





### Schilliche und lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 1. Dezember 1921.

**Wochblatt für den 8. Dezember.**

Einmündigung	7 <sup>11</sup> U.	Donnerstag	8 <sup>11</sup> U.
Communion	7 <sup>45</sup> U.	Donnerstag	8 <sup>15</sup> U.

1807 Geschichtschreiber Heinrich v. Seibel geb. - 1848 Thronbesteigung Kaiser Franz Joseph I. von Österreich. - 1913 Bühnendichter Franz v. Schönthan geb. - 1914 Erste Belagerung Belgrads durch die Österreicher.

□ **Hoffnung.** Der November ist von jeder der Monat der Kopfgänger und Griesgrämigkeit gewesen, und diesmal war er es besonders. Grau, wie der Himmel, lag vor uns die Welt. Und dennoch wollen wir die Hoffnung hochhalten, die uns bisher durch das Leben begleitet und unserer Jugend den Inhalt gab. Oder glauben Sie, legt auf sie verzichteten zu können, weil sie reiser und klüger geworden sind? O nein, wir sind noch genau so töricht, wie wir ehemals waren, und wir werden es auch bleiben, Gott sei Dank. Was haben wir denn weiter als das bisherige? Nicht die Erfüllung ist das Glück, die Hoffnung ist es. Sie macht viel glücklicher als die Erfüllung. Eine gütige Vorhersage hat die Kraft in uns gelegt, durch die sich das Willenshobby von neuem aufrichtet, mag es auch verborrt und zertrümmert sein. Immer wieder spricht es auf und gibt uns frische Spannkraft. Darum soll man es nicht bei anderen vernichten, weil man glaubt, die eigene Rechnung mit dem Leben ins reine gebracht zu haben. Spott ist billig, aber dumm. Man lasse der Jugend ihre Träume und schätze das Alter glücklich, das sie noch haben kann. Der Alltag ist öde genug, aber das braucht man seinem nächsten nicht immer vor Augen zu führen, das merkt er schon genug. Und wenn er es nicht merkt, um so besser für ihn wie für uns. Ein heiterer Mensch mit starken Hoffnungen ist doch besser als ein Griesgram, der dem Leben mißtraut und nichts mehr erwartet. Und die Welt schmerzt, die uns die Lebensfreudigkeit aus dem Herzen herausunten, was berechtigt sie zu behaupten, das Leben habe sie belogen? Wenn sie einst ihre Schluchzweige aufmachen, dann werden sie finden, daß weniger das Leben an ihnen gefündigt hat, als sie am Leben. Sie haben nicht gehalten, was sie versprochen, weil sie der Hoffnung entgegnet und schwach wurden. Ps.-

□ Die neuen Eisenbahntarife sind nunmehr in Kraft getreten. Die Erhöhung der Tarife beträgt im Fernverkehr durchschnittlich 30 Prozent. Es wurden nämlich die Einheitspreise von 13, 19,5, 32,5 und 58,5 in den vier Klassen auf etwa 17, 26, 43 und 77 Pf. für den Kilometer gesteigert. Der Schnellzugzuschlag, der bisher für Fahrten über 150 Kilometer 12 Mark in dritter Klasse und 24 Mark in zweiter und erster Klasse ausmachte, wurde auf 30 und 15 Mark erhöht. Der Reisepreiskoeffizient wurde durchschnittlich um 9 Prozent erhöht. Nur in einzelnen Beispielen traten u. U. eine Neuordnung der Tarifaufbau größere Belastungen, ein. Jedoch sind die Höhe der neuen und alten Tarife auf weite Entfernungen nahezu gleich. Für die höchsten Tarifstufen sind die Preise unverändert. Im Fernverkehr trat eine Tarifierhöhung um 30 Prozent ein.

— Naunhof. Sein diesjähriges Wintervergnügen spielt kommenden Sonntagabend der Gesangsverein „Harmonia“. Immer, wenn es gilt, öffentliche Interessen zu fördern, ließ sich der Verein zur Verfügung. An der Seite seiner Sangesfreunde hat er stets Interesse, namentlich für die Ziele der Paritätengänger. So ist auch für sein köstliches Vergnügen Sorge getragen, daß sich alle Besucher recht frohen Stunden verschaffen können.

— Naunhof. Der Dramatische Verein (Freie Volkshöhe) hat die Aufgabe gestellt, daß gute Theaterstücke zur Aufführung zu bringen, veranstaltete am vergangenen Sonntag im Gasthof „Goldner Stern“ seinen 2. großen Theaterabend. Zur Aufführung gelangte „Der Meißeldauer“, Schauspiel in 3 Akten von Anzengruber. Schien es anfangs etwas gewagt, sich an höhere Sphäre heranzuwenden, so darf man doch den Abend als durchaus gelungen bezeichnen. Man hatte keine Mühe und keine Kosten gespart. Alle Mitwirkenden spielten mit Fleiß und Eingebung. Das Bühnenspiel war durchweg gut. Einzelne Rollen waren besonders hervorzuheben. Die eigens zu dem Stück von Herrn Kunstmalerei Curt Schläger geschaffenen Bühnendekorationen sowie die guten Kostüme trugen wesentlich zur Wirkung des Stüdes bei. Ein aufmerksam lauschendes Publikum, welches den Saal bis auf den letzten Platz füllte, folgte mit Spannung den einzelnen Szenen und spendete am Schluß reiches wohlverdientes Beifall. Zu bemerken ist noch, daß zur Einleitung sowie die Pausen durch gute Musik eines Streichorchesters der Stadtkapelle ausgefüllt wurden, daß der Saal gut geheizt war und somit der Abend zu einem wirklich angenehmen wurde. Da eine nochmalige Aufführung des Stüdes für morgen Freitag abend zum Besten der Wohlfahrtspflege geplant ist, dürfte dem Verein, da ein Besuch nur zu empfehlen ist, abermals ein ausserordentliches Haus sicher sein. W.

## Der Wahrheit Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

22

„Aber was hätte ich denn tun sollen sonst?“ Der Lahnbauer deutete seine sehnigen Arme und hebt die breite Brust.

„Wach hättest Du holen sollen! Oder hättest Du alle drei niedergebissen, ehe ich ihnen den Boden überlassen hätte!“

„Jesus, Maria und Josef — Mann!“ kreischt das Weib erschrocken auf. „Nachher hättest uns ja erst recht ins Unglück gebracht! Gewalt brauchen, mein Liebling ist das mit gewesen zu Friedleiten!“

„Wirft noch mehr erleben, wenn sie's so weiter treiben mit uns.“ sagt der Lahnbauer finster, bleibt unschlüssig einen Moment vor seiner Haustüre stehen und wendet sich dann entschlossen dem Dorfweg zu.

„Brauchtst nit auf mich zu warten, ich gehs zum Zeetich und dann zum Leichwirt.“

Sein Weib steht ihm ängstlich nach, wie er mit großen Schritten der Dorfstraße zusieht.

„Schlimm ist's,“ murmelt sie, „wie's jetzt zugueht in Friedleiten. Werltags von der Arbeit weg ins Wirtshaus! Die alte Gattin hat recht, wenn die Männer schon den Verstand verloren haben, müssen wir Frauen uns zusammenschließen.“

Dem Lahnbauer half sein Weg zum Zeetich nichts. Zwar wurde für den nächsten Tag eine außerordentliche Gemeindeversammlung einberufen, in welcher über noch schärferen Widerstand gegen Baron Rehme und dessen Jagdpächter Herrn von Hahn, beraten wurde, und zuletzt fandte man sogar einen von den meisten Gemeindevätern und dem Zeetich, als Bürgermeister“ unterschriebenen Protest gegen die „Vergewaltigungen“ an das Altmainauer Bezirksgericht.

Aber es half nichts, Lahnbauers Bengel blieb doch im Kerker und sollte demnachst zur Aburteilung nach der Kreisstadt transportiert werden.

Der Protest kam als unglücklich mit scharfem Verweis zurück. Kein Schöffensitz und Friedleiten, das nicht die Unter-

— Naunhof. Der Rastheimerverein wird in den nächsten Tagen eine Ausstellung veranstalten. Auch diesmal soll es an Schillerpreisen nicht fehlen. Dem Publikum aber soll gelegentlich vor Augen geführt werden, was durch Fleiß in der Rastheimergewinnung gewonnen werden kann. Pelschilde, Oberportemonnaies aus Rastheimleder u. s. w. sollen zur Schau gebracht werden.

— Naunhof. Wie uns mitgeteilt wird, kann heute am 1. Dezember Herr Lagerhalter Hermann Brillmeister im Erdmannshainer Bezugsverein auf eine 25jähr. Dienstzeit zurückblicken. Wir gratulieren dem allgemein sehr beliebten Subdilar und wünschen ihm eine fernere lebhafte Wirklichkeit.

— Steuern und Buchführung. Es ist nicht zu verkennen, daß in neuerer Zeit der Gedanke an eine ordnungsmäßige Buchführung in weiteren Kreisen der Landwirte wach geworden ist. Angesichts der hohen Steuerlasten ist es eine Frage der Selbsthaltung, sich eine einfache und leicht zu führende Buchführung anzuschaffen. Die „Rastheimbuchführung für mittlere und kleinere Betriebe“, zusammengefaßt von Diplomalwirten A. Wolpert, Verwaltungssekretär, Erfurt, aus einem Inauguralbuch und Kosten- und Wirtschaftsbuch bestehend, ist von den zuständigen Finanzämtern anerkannt worden. Die zur Wolpertischen Buchführung gehörende Musterbuchführung, die ein ansprechendes Musterbeispiel darstellt und nur 6 Mark kostet, erleichtert außerordentlich die Eintragung auf die einzelnen Formulare. Ausführliche Erklärungen und Mustervorlagen werden von der Verlagbuchhandlung S. A. Dierck, Altenburg, S. A., auf Wunsch kostenlos an Jedermann versandt.

— Für Militärenten die nicht nach dem Reichsverordnungsgehalt ihre Bezüge erhalten, sondern die für eine vor dem 1. August 1914 bestandene militärische Dienstleistung abgefunden sind, sowie für aus dem Reichswehr ausgeschriebene verordnungsberechtigte Soldaten besteht nach Verdingen die Möglichkeit im Falle der Bedürftigkeit eine Unterstützung aus dem sogenannten Widdons zu erhalten. Empfänger der laudenden Veteranenbeihilfe sollen zwar nicht unter diese Bestimmung, doch können sie ganz ausnahmsweise und beim Vorliegen einer außerordentlichen Nothlage ebenfalls unterstützt werden. Vorbrüche zu Geländen können beim zuständigen Orts- oder Bezirksamt für Kriegslerforger entnommen werden, an das auch die Gesuche bis zum 15. Dezember 1921 einzureichen sind.

— Der Verkauf preiswerter Winterwaren für Minderbemittelte, insbesondere auch für Kleinerwerb des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Grimma, findet jede Woche am Mittwoch bis Freitag von 8-1/4 Uhr, Sonnabend von 8-12 Uhr in den Räumen der Bezirksamt Grimma statt. Sonntag, den 4. 11. und 18. Dezember findet der Verkauf von 11-1/4 Uhr statt. Anweis der Gemeindebehörde oder der Bezirksleiter für Minderbemittelte oder die Mittelsbehörde des Kleinrentnervereins ist vorzulegen.

— Die Rechte der Mieter. Im Wohnungsausschuss des Reichstages wurde die erste Lesung des Reichsmietengesetzes beendet. Die Mietervertretung wurde dahin gelangt, daß die Mieter berechtigt sind, eine solche zu wählen und daß in Streitfällen vor Anrufung des Einzugsamtes die Mietervertretung zu verfahren ist. Eine allfällige Einigung herbeizuführen. Sie hat auch die im Gesetz den Mietern zugeprochenen Rechte zu wahren. Der Grundgedanke der Mietereinrichtungen zwischen Mietern und Vermietern ist, die Interessen beider Parteien zu wahren und die Streitigkeiten zu vermeiden. In festgestellten, andererseits hat jeder Vertragspartei das Recht, Festlegung des Mietzinses seitens des Einzugsamtes nach den Vorschriften des Gesetzes herbeizuführen. Das Gesetz soll zum 1. April 1922 in Kraft treten.

— Der Sammler ist wieder ins Land gekommen, bedenklischer und schlimmer als je zuvor. Während der Kriegsjahre noch ans Rechnen gewöhnt war und während durchs Land zog, spielt das Geld jetzt keine Rolle und die Adren der Städte sind das Arbeitsgebiet. Eine regelrechte Aufwühlmaschine hat eingesetzt. Nicht mit Unrecht wird auf die Verdrängung der Waalva als die Ursache der Aufwühlung hingewiesen. Will aber jemand behaupten, daß nicht gerade durch den Aufwühl auch die Selbstverwaltung unmöglich in erschreckender Weise zum Scheitern kommt und damit die Teuerung beschleunigt wird? Der Sammler greift um und mit ihm seine Epigonen, der Wuchergeist und das Schleberamt. Da hebt es in erster Linie, Juridikalität und Vernunft im Einkaufsden, um nicht die ohnehin schon ins Ungemessene gestiegene Teuerung durch sinnloses Draufloskaufen noch weiter zu steigern.

— Ausfahrtsgelegentlichkeiten. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts kann ein Umkleen derjenige Ausfuhr machen, der ausfuhrverbotene Waren an Personen verkauft, von denen er weiß, daß sie dem Ausfuhrverbot gegenüber die Waren nach dem Auslande auszuführen. Bei Verkäufen an Ausländer und Makler ist deshalb besondere Vorsicht geboten.

— Erhöhung der Vorkosten. Der Wirtschaftsverband der Deutschen Lohndindustrie erhöhte die Preise für Großwaren um 185 Prozent und für Qualitätskleidungswaren um 200 Prozent, gegenüber den in der Sommerliste festgesetzten Preisen. Die Preissteigerung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

— Grimma. Oberstudiendirektor Dr. Röbber, der 10 Jahre an der Spitze des hiesigen Lehrerseminars stand, wird am 15. Dez. als Rektor des Seminars nach Waldenburg versetzt, der Seminar direktor von Waldenburg, Dr. Nibel, wird die Leitung des Grimmaer Seminars übernehmen.

— Dresden. Ein Sozialisierungserfolg. Als der hiesige Finanzminister nach Arbeitsminister war, nahm er eines schönen Tages das Budenarbeiter Braunkohlenwerk in staatliche Zwangsverwaltung, weil er meinte, der Werkführer laborierte die Produktion. Sie zeigte sich damit in Widerspruch mit der Arbeiterpolitik des Werkes und dem Betriebsrat, sie lud sich einen für sie wenig erbaulichen Prozeß auf den Hals und jetzt kommt im Hauptstadium für

1921 abermals ein blühender Satz nach. Das schilliche Volk muß die gehobene Wohnräume der Regierung mit 681000 Mark finanzieren. — Ein Erfolg, der sicher wenig geeignet ist, dem Sozialfinanzgedanken neue Freunde zu werben.

### Nah und Fern.

□ Der verkehrte Schaden von Oppau. Infolge der Explosion von Oppau ist mit einem Schaden zu rechnen, der auf 40 bis 66 Prozent der Summen der bei den Privatversicherungsgesellschaften laufenden Policen zu schätzen ist. Nimmt man das Mittel an, so wird von den etwa dreißig beteiligten Versicherungsgesellschaften ein Betrag von rund 70 Millionen zu leisten sein.

□ Die Leiche im Reisetoff. Ein Kapitalverbrechen, das in Berlin verübt wurde, ist durch den Transport der Leiche des Ermordeten in Eberswalde entdeckt worden. Dort war auf dem Bahnhof ein Mann aufgefallen, der einen ganz durchnähten großen Reisetoff mit sich führte. Kriminalbeamte untersuchen den Koffer und fanden darin die Leiche eines erwachsenen Mannes. Mehrere Schußwunden und ein Knebel im Munde ließen erkennen, daß es sich um das Opfer eines Kapitalverbrechens handelte. Der Transporteur des unheimlichen Gepäckstückes wurde verhaftet, und es wurde sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Die Ermittlungen ergaben, daß der Verhaftete der 28 Jahre alte Kaufmann Alfred Tiele ist, der bei einem Ehepaar Hasenthal in Berlin wohnte. Der Tote in dem Koffer wurde festgestellt als sein Wirt, der 46 Jahre alte Ingenieur Hasenthal. Tiele hat diesen, soweit bisher festgestellt werden konnte, erschossen und mit Hilfe der Frau Hasenthal die Leiche dann in den großen Reisetoff gepackt.

□ Buzzusammenstoß im Reibel. Ein Personenzug der Linie Kreuz-Stettin ist vor Döbitz (Pomm.) im Reibel auf einen Güterzug aufgefahren. Der Wagenpostwagen des Personenzuges, der hinter dem Postwagen lief, geriet in Brand. Zwei Bahnpostbeamte wurden schwer, zwei weitere leicht verletzt. Die Postkutsche ist bis auf einige Verletzungen vertrieht worden.

□ Schwere Sprengstoffexplosionen. Auf dem Exerzierplatz in Karlsruhe bei Königsherg l. Pr., wo die Gesellschaft für Verwertung von Heeresgas eine Verwertungsfabrik für Munition errichtet hat, ließen Arbeiter eine Risse mit Sprengstoffsteinen fallen. Es entstand eine Explosion, durch die drei Arbeiter zerrissen wurden. — In der Munitionsgelagungsanstalt Kellstedt bei Frankfurt a. M. wurde durch Explosion einer Granate ein Mann getötet, vier wurden schwer, zwei leicht verletzt. — In der Zündwarenfabrik von Dusemann in Berlin-Weißensee ereignete sich im Laboratorium eine schwere Explosion. Eine Arbeiterin wurde getötet, ein Arbeiter erlitt schwere Verletzungen. Ferner wurde eine Arbeiterin unter dem zusammenstürzenden Gebäude begraben und trug gleichfalls schwere Verletzungen davon.

□ Der zweifelhafte Tiffen. Der in Dresden verhaftete Tiffen ist, wie zu erwarten war, nicht der echte, will aber doch ein richtiger Tiffen sein. Er ließ sich von der Polizei nochmals verhören und erzählte eine romantische Geschichte, wonach er aus dem Neher Zweig der Familie Tiffen kam, der von den Köhler Tiffens, der Familie des Wörber, irgendwo geschickt worden sei. Der Vater habe ihn aber auf dem Sterbebett beschworen, Böses mit Gutem zu vergelten und sich in Dresden als der Wörber Tiffen zu stellen. Das habe er getan. Die Polizei vermutet jedoch in diesem Tiffen einen langgesuchten Expreffer namens Theodor Berentz.

□ Am die Erbschaftsteuer. Vor einiger Zeit ist in Delbheim (Rheinpfalz) der vormals bayerische Reichsrat Franz von Duhl, der größte Weingutbesitzer und reichste Mann der Pfalz, kinderlos gestorben. Er hat sein Vermögen seinem Adoptivsohn Freiherrn Georg von Enogh von Sutterberg in Würzburg vermacht. 75 Prozent der hinterlassenen Güter sind als Erbschaftsteuer an das Reich zu zahlen gewesen. Um diese Summe auszubringen, erhob der Erbe zuerst eine Bantiransaktion. Er hat dann schließlich zugunsten der Witwe, einer geborenen Ruffell aus Berlin, Tochter eines Kellhabers der Diskontogesellschaft, verzichtet, weil bei diesem nahen Verwandtschaftsgrade die Erbschaftsteuer von drei Vierteln des Vermögens wegfällt.

□ Hinweis in die Schweiz. Der Schweizerische Bundesrat hat eine neue Verordnung über die Kontrolle der Ausländer genehmigt. Nach dieser Verordnung haben die Gesandtschaften und Konsulate das Recht zur selbständigen Erteilung des Visums für die Einreise in die Schweiz, so-

schritt des geschlechtlich bestätigten Bürgermeisters Friedrich trage, würde fortan bei den Behörden Beachtung finden.

„Narren sind sie, Angst machen wollen sie uns jetzt.“ spottete der Zeetich, als er den Verweis des Altmainauer Bezirksrichters in geheimen Sitzung vorlas.

„Aber das kann uns nur recht sein. Wir brauchen nichts von draußen. Wir sorgen schon für uns selber!“

Nach am selben Tage wurde beschlossen, den Prozeß zu beginnen, erstens gegen Herrn von Hahn wegen Jagd und Fischerrei, zweitens gegen Baron Rehme, der schon begonnen hatte mit der Niederlegung des Reichswaldes.

Die Gemeinde Friedleiten, wurde in der Meißeldauer Haupt, befähigt von altschwer das Recht, ihren Streubedarf aus dem Reichswald zu beziehen. Auch führte durch denselben der Weg auf die Friedleitenäcker, der ihnen jetzt von konsolidierten und italienischen Arbeitern, die der Baron in die Gegend gerufen habe, abhändigt verlegt worden sei. Dieser Wald dürfte überhaupt nicht aufzureden zu existieren.

Weiter: lasse der Baron jetzt sein gesamtes Material zum Fahren nach Laas durch Friedleiten führen, wodurch die Gemeindefträge stark ruiniert werde, so daß man diese nun jetzt ab sperren werde für fremdes Fuhrwerk, wie es der Zeetich mit dem Draconberger Weg bereits früher getan habe.

Endlich bedrohte das Ausschlagen des Reichswaldes, das die dort an die Gemeindefträge reiche, eine schwere Gefahr für den Ort bei Hochwasser.

Nun all diesen Gründen verlangte die Gemeinde Friedleiten erstens das Aufheben des Jagdverbot im Reichswald, zweitens eine Verfügung, wodurch der Reichswald für alle Zeiten als Gemeindefwald erklärt werde.

Der Zeetich gab vorstelligerweise den Rat, die Klage nicht als Gemeindefschlag, sondern privat im Namen der angelegentlichsten Bürger einzubringen.

Seinen Namen aber solle man lieber gar nicht darunter setzen.

„Weil sie halt schon von uns gar nichts gelten lassen wollen.“ sagte er erklärend hinzu.

Und so geschahs.

Gleichzeitig wurde die Gemeinde Friedleiten in

halb des Orts mit Feststrümmern und Baumstämmen verankert, wie es der Zeetich auf dem Draconbergerweg schon früher getan hatte.

„Jetzt haben wir uns selber abgesperret von der Welt draußen.“ meinte der Zeetich.

Wenige Tage später meldete der Zeetich triumphiierend den ersten Erfolg. Herr von Hahn wolle, des Streites müde, auf Reisen gegangen und wolle lieber in Afrika Löwen jagen, als in Friedleiten Rebböde und Hirsche.

Ein Aufseher freilich blieb zurück, wohnte oben in Laas und hatte den Auftrag, jeden Frevel streng zu ahnden.

Aber man laßts dazu. Dieser Gottfried Hef war kein tapferer Mann, und nachdem man ihn einige Male heimlich überwacht und weiblich durchgeprügelt hatte, wagte er sich nur mehr am hellen Tage und in Begleitung eines Gendarmen in sein Revier.

Die Friedleiten aber jagten und fischten in der Dunkelheit desto heißer, und sie wußten so viel Wild geoffen, wie in diesem Sommer zu Friedleiten. Kein Wunder, daß man weniger als sonst Reiz fand zu Haus und Feldarbeit, und das Nurren des Weibes darüber immer lauter wurde. Inbald folgte auf den ersten Krampf bald ein Rückschlag. Eines Morgens, als der Meißeldauer, dessen Haus der Wegverraumung am nächsten lag, vor seine Haustüre trat, hielt er zu seinem Erschrecken Baumstämmen und Feststrümmern sauber aus Seite geräumt und zwei Gendarmen mit aufgeschlagnem Bajonett zu beiden Seiten des Weges stehen.

Weites unten aber unternahm der Meißeldauer Folge Wagen mit Bügeln, Balken und Eisenketten. Baron Rehme hat den Kampf schon aufgegeben. Und die Holzleitungen für den Staat übernommen hat und man seine Industralunternehmungen mit wohlwollendem Interesse verfolgt, so sehr die Beobachtung nicht, ihn nach Möglichkeit zu unterstützen.

„Gute, jetzt wirds auch.“ warnte der Schwarz. „Bestimmt Euch und geht nach. Galtet Euch an dem Geirich, der wird Euch helfen.“

Aber der Zeetich antwortete flüchtig: „Weiß ich nit, daß wir mit dem Judas gingen!“

fern die Einreise zum Zweck eines nur vorübergehenden Aufenthaltes (Kur- oder Geschäftsreise usw.) erfolgt. Sobald Ausländer zum Zweck der Ansiedlung oder Erwerbstätigkeit in die Schweiz kommen, sind ihre Gesuche um Einreise in die Schweiz zunächst der eidgenössischen Zentralstelle zu unterbreiten, die diese wiederum den in Frage kommenden Kantone zur Entscheidung über das Aufenthaltserhältnis zu unterbreiten hat. Konsulararbeiten und Dienstleistungen sind das Wisum von den Konsulaten und Konsulaten selbständig zu erteilen, wenn das Einverständnis der Polizeibehörde des Aufenthaltskantons vorliegt.

○ Vierfacher Mord. Auf einem Gehöft in der Nähe von Paulschafen bei Libau wurde ein schweres Verbrechen verübt. Die Täter erfassten die aus vier Personen bestehende Besitzfamilie Rappeneel mit Frau und Kindern beim Verlassen des Gehöftes das Wohngebäude und die Ställe in Brand. Hierbei ist auch zahlreiches Vieh umgekommen.

○ Fünf Bauerngehöfte eingeschhert. In Kimmenhof in Neuh wurden durch ein Großfeuer fünf Bauerngehöfte mit Wohnhäusern und Scheunen vollständig eingeschhert. Große Erntevorräte wurden vernichtet, so daß ein Mißkatastrophen entstanden ist. Das Feuer ist auf Brandfahnen zurückzuführen. — In der Spinnerei von Horn u. Co. in Mühlhausen in Thüringen vernichtete ein Großfeuer das Maschinenhaus, einen Lagerstuppen und einen Teil des Spinnereigebäudes mit großen Vorräten und wertvollen Maschinen.

**Bunte Tages-Chronik.**

London. Nach einer Meldung aus New York ist ein Theaterbau in Brooklyn eingeschhert. Man glaubt, daß 25 Arbeiter den Tod gefunden haben.

Moskau. In Laßkoff ist die Pest ausgebrochen. Ungefähr 100 Personen sterben täglich an der Seuche.

**Aus dem Gerichtssaal.**

Ein Ei — 23 Mark. Das hiesige Richtergericht geht mit aller Schärfe gegen die Ausfuhr von Eiern in das Ausland vor. Ein Kleinhändler wurde wegen des Verkaufs von Eiern an Belgier zu vier Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre bestraft. Ein 16-jähriges Mädchen wurde zu drei

Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, eine Witwe zu einem Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe wegen des gleichen Vergehens verurteilt. Nach den neuen Bestimmungen sollen die Urteile mit Namensnennung öffentlich bekanntgemacht werden. In Oertern sind Eier mit 24 Mark das Stück verkauft worden!

**Bürgerliche Erfolge bei den Gemeindewahlen.**

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der letzten Sonntagswahlen ist fast ohne Ausnahme ein zum Teil ganz erhebliches Anwachsen der bürgerlichen Stimmen auf Kosten der sozialistischen zu verzeichnen gewesen. Diesem hat dieses Ansteigen zur Befestigung der sozialistischen Mehrheit geführt, die meist zu Beginn des Jahres 1919 unter den ersten Auswirkungen der Revolution zustande gekommen waren. Sehr beachtenswert ist es, daß dieses Ergebnis gerade auch in einer ganzen Reihe von großen Industriestädten zu verzeichnen war, die ganz überwiegend Arbeiterbevölkerung aufweisen. Bemerkenswert sind u. a. folgende Ergebnisse:  
Großschönau: 10 (9) Bürgerliche, 8 (9) Sozialisten.  
Ebersbach: 13 (8) Bürgerliche, 11 (16) Sozialisten.  
Kloßdorf: 11 (10) Bürgerliche, 6 (7) Sozialisten.  
Charandt: 6 Bürgerliche, 3 Sozialisten.  
Kadebusch (Bisher sozialistische Mehrheit): 13 Bürgerliche, 10 Sozialisten.  
Köschelbroda (Bisher sozialistische Mehrheit): 10 Bürgerliche, 8 Sozialisten.

In sämtlichen Ortschaften der Gegend sind 54 bürgerliche und 37 sozialistische Gemeinderäte gewählt worden.

In Hoffen gelang es den vereinigten bürgerlichen Listen (Bürgerverein, Gewerbeverein, Beamtenbund), die bisherige sozialistische Mehrheit zu brechen. 1718 bürgerliche Stimmen stehen 1158 sozialdemokratischen Stimmen (MSP, USP, AP) gegenüber. Bei der letzten Stadtverordnetenwahl 1919 errangen die Sozialdemokraten mit nur 1 Stimme Mehrheit den Sieg über die Bürgerlichen, während jetzt die bürgerliche Mehrheit 560 Stimmen beträgt. Es stehen 6 bürgerlichen 6 sozialdemokratischen Stadtverordnete gegenüber. Bisher war das Verhältnis: 8 Sozialdemokraten und 7 Bürgerliche.  
Die Stadtverordnetenwahlen in Zwitzkau ergaben Gleichheit der bürgerlichen und sozialdemokratischen Sitze (18:18). Bisher bestand eine bürgerliche Mehrheit (19:17).

Sind Sie schon Leser des Buchromans!

**Eingefandt.**

Den gefallenen Kriegern Naunhofs soll ein Ehrenmal errichtet werden — so wird seit Monaten beraten und ist sogar beschlossen. Doch das „Wie“, „Wo“ und „Wann“ fehlt noch! Es ist nicht Sache eines Nebenstehenden über das „Wann“ zu urteilen, aber über das „Wie“ und „Wo“ gelte man eine Volkstürme-Umfrage! Würde der Schmuckpark zur Verfertigung des Ehrenmals ausersehen und nun soll der Friedhof der Pflanzung zugeordnet werden. Als Naunhof hat in seinen Mauern einen Schmuckpark — und das Ehrenmal will man „außerhalb“ verlegen — — — Man kommt in Naunhof aus dem Kopfsteilen nicht heraus!!! Die Lasten bleibt, daß Naunhof ein Stückchen Erde besitzt, dessen sich nicht so leicht eine andere kleine Stadt rühmen kann. Herr Garteningenieur Binz hat 1.3. mit wenig Geld ein reizendes Wäldchen in dem Park angelegt, indem er einen Brunnen (den, dessen Ablauf unterirdisch als Quelle zutage trat, um ein murrendes Wäldchen über Steine fließend, vorzuführen, welches schließlich sich verdröhend in einem zementierten Miniatursturz endete. Schweißfüßen und die verblühten Wasserpfützen und umfassen dieses der Natur getreu abgezeichnete Kunststück, und für den Ornithologen war die plötzliche Schär unserer Blumen der Luft ein äußerst interessanter Duftstoff, da der debarrierende Zaun trelende Wasserpegel in Naunhof, falls die ganze Vogelwelt des Stadthens an genanntem Platz verarmte. Warum wußt man nicht dieses eigenartig reizvolle Wäldchen? Man könnte doch die Brunnenwand mit weißen oder schwarzen Marmorplatten auslegen, auf denen die Namen der Gefallenen eingemeißelt würden. Der Park würde so schön zur Geltung kommen — die schöne Idee, und der würdige Abschluß des Brunnenmales, geyert mit einem Blumenparterre, daran anschließend ein schönes Eisen-gitter. Leider verdient der einst so schöne Schmuckplatz heute seinen Namen nicht mehr, er ist nicht erhalten worden wie er es verdiente. Alle Mahnungen seitens des Verschönerungsausschusses schlugen in den Wind. Es ist ein Unglück, daß das Ehrenmal eine Umgehung von Bürgern, Enten und Gännen, womöglich zum Schluß auch noch von vier- und zweibeinigen Schweinen aufweist. Daß auch diese letztere Bezeichnung keine Verächtlichung hat, dürfte wohl jeder, der die Reinigung dieses verlassenen, bedrückenden, da sogar die Bänke von „Menschen in ihrem dunklen Drange“ nicht verlassen wurden. Hoffentlich nehmen sich die neuen unserer geehrten Stadtväter dieses schicklichen Park mehr als wir bisher an.

**Kirchennachrichten.**

Dom. II. Abd. 7/11 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier nach der Predigt. — Herr Pfarrer Möbius, Albrechtshain.

Verkauf: Robert Götz Druck und Verlag Götz & Co. in Naunhof

Sonntag große Filmoperette.

Kaninchenzucht-Verein Naunhof. Versammlung am 3. Dez. 1921 abends 8 Uhr im goldn. Stern. Ausstellungs-Angelegheiten. Alle Anmeldungen sind bis dahin zu erledigen. Der Vorstand.

Starke Hasen gefressen und gefüllt empfiehlt Osw. Ströller Rotwein und Cognac-Flaschen kauft Otto Konrad.

Nur Freitag u. Sonnabend  
Großes Sensationsdrama  
**Der Mord ohne Täter.**  
Voranzeige!  
Sonntag, den 4. Dezember 1921 nur einmalige  
**-Große Filmoperette-**  
unter persönlicher Mitwirkung erster Sängerinnen und Sänger.  
Anfang 7 1/2 u. 9 Uhr

Alle Arten Felle kauft zu höchsten Preisen Paul Kaufmann Gartenstraße 23, im Hofe.

Sonntag große Filmoperette.

Gesangverein Harmonie NAUNHOF. Sonnabend, den 3. d. M. findet unser diesjähriges Wintervergnügen mit Ball im Ratakeller statt. Alle aktiven und passiven Mitglieder werden hiermit herzlichst eingeladen. :: Vereinszeichen sind anzulegen. :: Anfang punkt 8 Uhr. :: DER VORSTAND

Freie Turnerschaft Naunhof Turnerrinnen-Abteilung  
Sonnenabend, den 3. Dezember 1921 im Goldhof zum „Goldenen Stern“ Hierzu sind alle aktiven und passiven Mitglieder der Freien Turnerschaft herg. eingeladen. Einlass 6, Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand

Dramatischer Verein, Freie Volksbühne zu Naunhof. Morgen Freitag, den 2. Dezember 1921 im Goldhof Goldener Stern in Naunhof **Großer Theaterabend zum Besten der Wohlfahrtspflege** des Unterbezirks Vorsdorf, Naunhof und Brandis Auf Wunsch nochmalige Aufführung **„Der Meineidbauer“** Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Angenruber Einloch 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis 3 Mk. Der Saal ist gut geheizt. Um gütigen Zuspruch bittet Der Vorstand.

Advents-Feier des Frauenverbandes des Deutschen Lustflößenvereins und des Frauendanks 1914 Ortsgruppen Naunhof. Sonntag, den 4. Dezember nachmittag 1/4 Uhr in Stadt Leipzig. Geboten werden Vorträge von bekannten Rednerinnen (Frau Ermer und Frau Pauline Finke) und musikalische Aufführungen Leipziger Künstler. Zum Schluß ein Lätzchen. Gäste herzlich willkommen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Gewaschen mit **Dixin** Henkel's Seifenpulver Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf. Preis das Paket Mk. 4.00

Wannenbäder gibt's jederzeit außer Sonntags, Schloßmühle. **Blütchen** Pflaster, Pastillen, sowie alle Arten von Hautkrankheiten und Hautausschläge verschwinden beim richtigen Gebrauch der schmerzhaften **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul Zs. 1. 4. Apoth., Drng. u. Parfümerien.

Geflügel- u. Kaninchenzucht-Verein Naunhof u. Umgeb. **Versammlung** findet nicht 11., sondern **Dienstag, den 6. Dezbr.** abends 8 Uhr im „Gold. Stern“ statt. Ausstellungs-Angelegheiten. Die Mitgl. werden zum Besuch folgender Ausstellungen eingeladen: 3. u. 4. Dez. Verein Lieberitzsch, 10. u. 11. Dez. Verein Althaus (in der Turnhalle Paunsdorf). Zahlreicher Beteiligung steht entgegen. D. V.

Trotz enorm gestiegener Getreide- und Weizenpreise biete ich allerfeinste **Schnitt-Mudeln** Pfd. zu 7.60 an. Otto Konrad.

Altes Gold u. Silber sowie alle Uhren kauft und zahlt höchste Preise S. Triebler, Langestr. 28. 1 Paar **Läuferschweine** sind zu verkaufen. Leipzigerstraße 31. 4000 Mark sofort zu leihen gesucht, in 14 Tagen zurück. Junger Mann ins Ausland fahren will. Zu erfrag. in der Exp. ds. Blattes. 2 junge **Hähne** zum Schlachten, einer zur Zucht passend, zu verkaufen Langestr. 29.

Sonntag große Filmoperette.

**1 Dezimalwage** gut erhalten suchen zu kaufen Gebr. Funke, Langestr.

Sonntag große Filmoperette.

M  
Albrechtshain  
Dieses  
Erklärung  
ohne  
sein  
Nummer  
Die Gef  
und der Spar  
und Dienst  
Dringlich  
beiden Tagen  
erledigt.  
Naunhof, an  
D  
geblü, beman  
Befolgung na  
erleben.  
Von jeh  
g  
A  
Naunhof, an  
1 Sentner für  
C  
\* Auf dem  
gegenwärtigen  
der Zahlung  
bisher noch n  
dieser Angeleg  
\* Die Gefa  
kommunizieren  
für Bierst  
\* Infolge de  
strationen, wo  
wurden.  
\* Die engli  
vor, die inte  
Kühtungen zu  
\* Infolge de  
die italienische  
meinen Protes  
\* Das ameri  
Jettregierung, A  
R  
\* Auch an  
Einn für Ger  
Leben und Be  
haben. In ei  
geborenen ist, a  
und sonstigen  
duld zum Rele  
Neben ehemalt  
erwerben lassen,  
Ereignisse aus  
jüngigen Zeite  
der kommunt  
Erhöhung des  
zum Anlach na  
zutragen. In  
erregten Ausse  
gliederungsmänn  
an die Heren  
Schadverlet  
und der Fertig  
schäfte, weder  
und die Fertig  
Vollget konnte  
Wenig Herr v  
immerlich welte  
mittelbaren Be  
wundernehmen  
Die Regier  
aber naturgem  
zulagen bürger  
wiegend nach  
dem Finanzmie  
Demonstranten  
überwiegend an  
insbesondere bl  
schen einer Ko  
strengen Strafe  
ferner Beschlag  
und Klähern  
ein Verbot der  
Abbau der Mo  
bildet bis sofor  
bis man nicht  
leder verantwo  
schaften hat, wie  
geschäftigkeit be  
machen, nur mit  
fann. Dr. G